

# In der Biotonne durchs Unterdorf

Großobringer Heimatverein bescherte den Dorfjüngsten einen ereignisreichen Renn-Nachmittag

Am Samstagvormittag hatten viele Großobringer Eltern noch gut geschwitzt: Gemeinsam mit den Kindergärtnerinnen, dem Gemeindefreiwirtschaftler und Helfern von der Feuerwehr bewältigten sie den Umzug der „Rappelkiste“ in deren Übergangsquartiere für die Zeit des Umbaus. Am Nachmittag applaudierten sie im Unterdorf kleinen Schumis in tollkühnen Kisten.

**GROSSOBRINGEN.** Mit seinen zwei Jahren war Philipp Barthel jüngster Starter beim 2. Großobringer Seifenkistenrennen – und brachte damit nicht nur die Mama, sondern auch den Papa ins Schwitzen. Denn der wollte den Filius nicht ganz allein die Straße im Unterdorf mit ihrem Belagewechsel von Bitumen und Granitpflaster hinunterrollen lassen. „Auf die Plätze, fertig, los!“



*TOLLER FLITZER: Rot wie die Feuerwehr, aber nur fast genauso schnell, war der Doppelsitzer von Luise und Henry. Alle Piloten mussten Helm tragen und vor dem Start mit ihren Seifenkisten durch den TÜV. Foto: Candy Welz*

hieß es auch für Liz, die anfangs gar nicht starten wollte. Die Eltern der Siebenjährigen

hatten den Begriff „Rennpappe“ wörtlich genommen. Und so mädchenhaft schön Lizis Kiste

mit den kleinen Rädern auch war, sie wollte beim Probelauf einfach nicht bis ins Ziel rollen.

Zum Glück gab es da aber noch neben kreativen Papas wie denen von Lukas und Moritz Krebs oder von Luise und Henry Kornacher so fleißige Opas wie Hermann Barthel und Peter Domanetzky. Sie hatten nicht nur eine Seifenkiste gebaut und klar – Liz durfte in einen BMW steigen. Jedenfalls hatte das Gefährt ein solches Zeichen. Grün wie ein Grashüpfer kam eine Seifenkiste daher, deren Grundgerüst eine Biotonne war und wo Pilot Jonas Domanetzky von hinten durch den Klappdeckel einsteigen musste. Toll auch die Antonow von Anton Führer oder jenes Gefährt, das einmal ein Hochdruckreiniger war. Der Heimatverein als Veranstalter des Rennens mit insgesamt zwölf Startern belohnte alle Mutigen mit einer Urkunde. Die Pokale für die rasantesten Fuhren gingen an Pascal Barthel, Frances Aurin sowie an Lukas und Moritz Krebs. dt